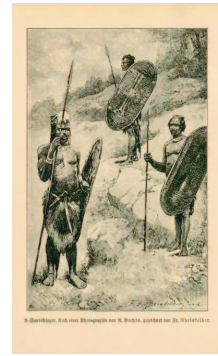
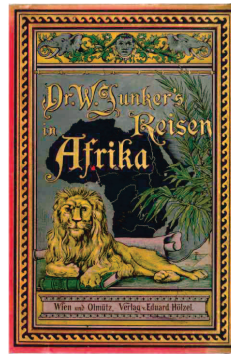




Einzigartiges Zusammenhangsmaterial – Erforschung und Kartierung des Barakatal 1876–1881



Die Besonderheit der Sammlung Perthes macht die inhaltliche Vernetzung der Bestände an Karten, Büchern und Archivalien aus. Einen exemplarischen Einblick in die Gestalt und in die vielfältigen Zusammenhänge des in der Bibliothek, in der Kartensammlung und im Archiv der Sammlung Perthes überlieferten Materials eröffnen die Zeugnisse der Erforschung des heute zum Sudan gehörenden Tal des Baraka-Flusses. Auf Anregung August Petermanns war der deutsch-russische Geograph Wilhelm Junker (1840–1892) der erste Europäer, der 1876 den „Chor“ (Regenfluss) Baraka erkundete, vermaß und kartierte. Die Ergebnisse seiner mehrjährigen Afrikareisen publiziert Junker in einem dreibändigen Reisewerk.



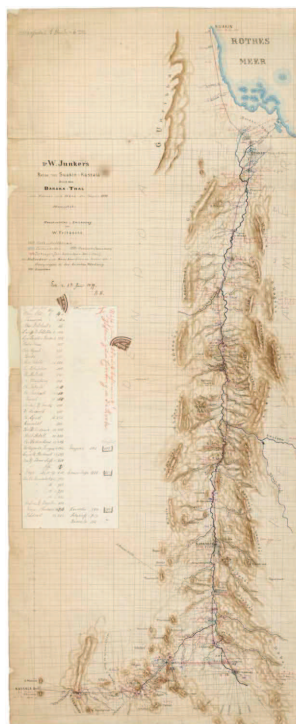
Wilhelm Junker, Reisen in Afrika 1875–1886, Wien 1889–1891

Wilhelm Junker, Route seiner Reise im Barakatal, Reisetagebuch, 1876

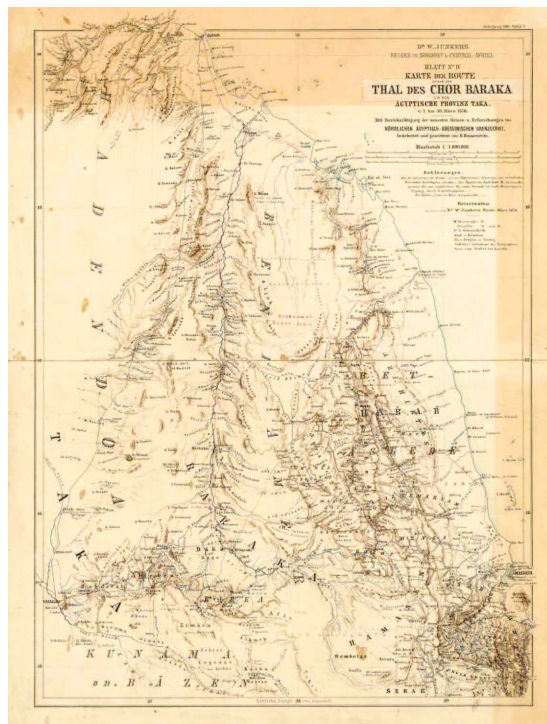
Junker hielt seine Reiseroute in Tagebüchern fest. In den Spalten verzeichnete er das Datum, die Gesamtzeit der Tagesroute, die Himmelsrichtung, die je nach Himmelsrichtung benötigten Stunden und Kilometer sowie die Umrechnung des zurückgelegten Weges in Millimeter für eine zukünftige Karte des Barakatal.

Bruno Hassenstein, Arbeitstagebuch, 1878–1885

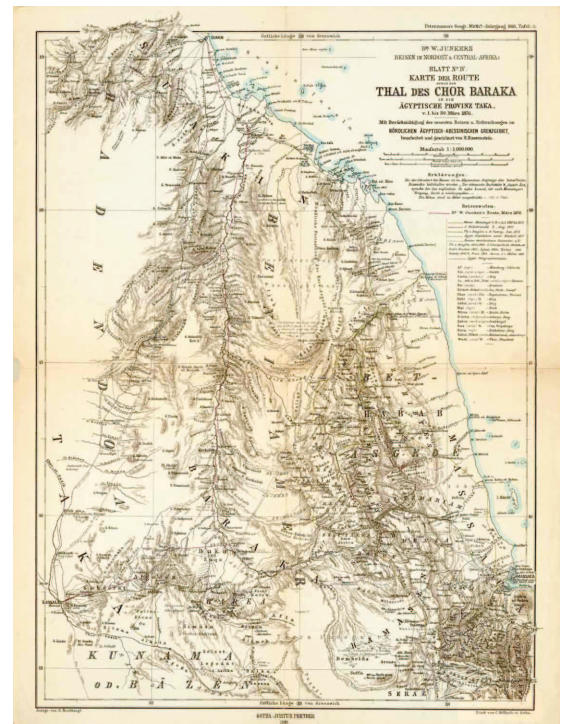
Bruno Hassenstein, einer der engsten Mitarbeiter Petermanns und Spezialist für die Kartographie Afrikas, dokumentierte in seinen Arbeitstagebüchern sein Vorgehen bei der Kartenherstellung. Anhand seiner Aufzeichnungen ist minutiös nachzuvollziehen, wie die Karte für Junkers Expedition entstand.



Wilhelm Fritzsche, Originalkarte von Dr. Wilhelm Junkers Reise, Handzeichnung, 1878–79



Bruno Hassenstein, Entwurf der Karte von Junkers Reiseroute, Handzeichnung, 1880



Bruno Hassenstein, Karte der Route durch das Thal des Chor Baraka, 1881

Die Folge der drei Karten gibt Einblick in den Kartenentwurfsprozess. Auf der Grundlage der von Junker vorgenommenen Vermessungen entwarf sein Mitarbeiter Wilhelm Fritzsche eine erste Karte, die im Juni 1879 nach Gotha kam. Zusammen mit Junkers Vermessungsunterlagen und den in Archiv und Bibliothek gesammelten älteren Materialien bildete sie die Grundlage für Hassensteins Kartenkonstruktionsprozess. Aus der Folge der Verarbeitungsstufen ist ein handgezeichneter Entwurf vom Dezember 1880 überliefert, der schon weitgehend die geplante drucktechnische Umsetzung erkennen lässt. Im Februar

1881, nach einer Bearbeitungszeit von knapp zwei Jahren, erschien Hassensteins Karte der Expedition Junkers in „Petermanns Mitteilungen“ zusammen mit einem ausführlichen Kommentar, in dem er alle Quellen seines Kartenentwurfs offen legte und seine kartographischen Entscheidungen kommentierte. Diese Karte bildete wiederum den Ausgangspunkt für weitere, kleinmaßstäbige, generalisierte Karten, die Hassenstein für Junkers Reisebericht schuf. Gleichfalls wurde Hassensteins Karte zur Aktualisierung von „Stiellers Handatlas“ herangezogen, wo sie fortan einen der weißen Flecken des Atlases füllte.